

Caritasverband

für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.



Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019

ELTERN-, JUGENDLICHEN- UND
ERZIEHUNGSBERATUNG



Caritashaus Edith Stein

Zusammenfassung des Tätigkeitsberichtes der Erziehungsberatung 2019

Fallzahlen

464 Fälle (zusammen mit 20 Fällen Online- bzw. Mailberatungen und 38 Telefonberatungen ohne Aufnahme von Sozialdaten ergeben sich **522 Fälle**)

Neuanmeldungen: 322 Fälle

Übernahmen aus den Vorjahren: 142 Fälle

Beratungsgründe (Schwerpunkte)

Auffälligkeiten und Störungsbereiche:

- Störungen im Körperbereich: 6 %
 - Erscheinungsbilder im Bereich Entwicklung und Leistung: 15 %
 - Erscheinungsbilder im Bereich Erleben und Verhalten: 28 %
 - Hintergründe und soziales Umfeld: 51 %
- Anteil der Fälle mit Trennungs-/Scheidungsberatung: 25,65 % (119 Fälle)
 - Anteil der Fälle, bei denen der junge Mensch nur bei einem oder keinem Elternteil lebt: 60,34 % (280 Fälle)
 - Anteil der Fälle nach § 35a SGB VIII: 3 % (14 Fälle)

Die Therapie von Teilleistungsstörungen nach § 35a wird über das Amt für Jugend und Familie beantragt und ist gesondert finanziert.

Personalausstattung

In der Erziehungsberatung:

1 Diplom-Pädagoge (Leitung)	(39 h)
1 Diplom-Psychologin	(19,5 h)
1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	(23,5 h)
1 Pädagogin (B. A.)	(35 h)
2 Verwaltungsangestellte	(je 19,5 h)

In der Therapie nach §35a SGB VIII:

1 Sozialpädagogin (B. A.)	(19,5 h)
---------------------------	----------

In der Sozialpädagogischen Familienhilfe:

1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	(19,5 h)
-------------------------------	----------

Präventionsarbeit

Präventive Angebote sind regelmäßiger Bestandteil unserer Arbeit:

- 15 Elternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen in Kindergärten und Schulen
- drei Trainingskurse für Kinder und Jugendliche an Schulen und in der Beratungsstelle
- offenes Sprechstundenangebot für Jugendliche und junge Erwachsene unter dem Namen „Jugendtalk“
- Teilnahme an Arbeitskreisen: FamilienNetz, Frühe Hilfen, Kinderschutzkonferenz, Suchtprävention und Gesundheit, Bildungsregion Rhön-Grabfeld
- Erziehungsprogramm Nesp@d (Elternt raining für Familien mit Kindern in Kindergarten oder Grundschule) mit Kooperationspartnern in einem Schulverband
- insgesamt ca. 385 Personen bei Vorträgen, Elternabenden, Gruppen oder Workshops
- Mitarbeit in der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld
- 21 Veranstaltungen für Multiplikatoren für ca. 250 Personen, darunter verschiedene anonymisierte Fallbesprechungen mit Fachpersonal aus Kindertageseinrichtungen und Schulen

Veränderungen zum Vorjahr

- Die Anzahl der Neuanmeldungen ist mit 322 Fällen weiterhin hoch und nur neun Fälle unter der Anzahl des Vorjahres (331 Fälle). Da zwei Kolleginnen am Jahresende 2018 die Beratungsstelle verlassen haben, wurden deutlich mehr Fälle abgeschlossen. Dies ergibt den Rückgang der regulären Gesamtfallzahl von 541 (in 2018) auf 464 (in 2019).
- Erstmals wurde der Elternkurs „KESS erziehen – Abenteuer Pubertät“ in Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken, Diözese Würzburg angeboten. Die zahlreichen Anmeldungen haben für eine Wiederholung des Kursangebotes im Frühjahr 2020 gesorgt.
- Es fand ein zweiteiliges Workshopangebot zum Thema „Umgang mit Suizidäußerungen“ für Jugendleiter in Kooperation mit dem Kreisjugendring Rhön-Grabfeld statt.



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Tätigkeitsbericht unserer Beratungsstelle und des Fachbereichs Sozialpädagogische Familienhilfe für das Jahr 2019 möchte Ihnen Einblicke in unsere Arbeit geben:

Sie finden hier Informationen zu Präventionsveranstaltungen, neuen Angeboten und statistischen Daten zu unserer Arbeit.

Neu im Team darf ich Anke Ecke begrüßen, die nun im Fachbereich Sozialpädagogische Familienhilfe arbeitet. Franziska Abert ist in die Erziehungsberatung gewechselt und füllt die Lücke, die Eva Bergmann und Silvia Baumbach hinterlassen haben.

Danken möchte ich für die Förderung, Kooperation und Unterstützung dem Landkreis Rhön-Grabfeld, der Regierung von Unterfranken bzw. dem Freistaat Bayern und dem Diözesancaritasverband Würzburg.

Für eine gute inhaltliche Zusammenarbeit auch im vergangenen Jahr gilt mein Dank allen Netzwerkpartnern aus Jugendhilfe, Medizin- und Schulsystem.

Für Engagement und verantwortungsvolle Beratungsarbeit danke ich meinen Kolleg*innen der Beratungsstelle, für die Unterstützung und Zusammenarbeit den Kolleg*innen im Caritasverband vor allem unserer Geschäftsführerin Angelika Ochs.

Markus Till, Leiter der Beratungsstelle
Dipl. Pädagoge

Franziska Abert

Katja Kaufmann

Markus Till



Pia Junginger

Sylvia Pflaugner

Anke Ecke

(Foto: Elke Storch)



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	6
2. Personelle Besetzung	7
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	8
4. Klienten bezogene statistische Angaben	10
5. Angaben über geleistete Beratungsarbeit.....	17
6. Übersicht über die sonstigen Tätigkeiten der Beratungsstelle 2019	19
7. Nachrichten und Informationen.....	24
8. Presseartikel.....	27
9. Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche bei drohender seelischer Behinderung durch eine Teilleistungsstörung (§35a SGB VIII).....	32
10. Tätigkeitsbericht der Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	34
11. Ausblick	37



1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Anschrift: Eltern-, Jugendlichen- und
Erziehungsberatungsstelle
des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

Sozialpädagogische Familienhilfe
des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.
Kellereigasse 12-16
97616 Bad Neustadt/Saale

Telefon: 09771/6116-0

Telefax: 09771/6116-33

Internetadresse: www.caritas-rhoen-grabfeld.de

E-Mail: erziehungsberatung@caritas-nes.de

Träger: Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
13:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Außenstellen: Sozialstation St. Peter Sozialstation St. Kilian
(nach Vereinbarung) Dr. Ernst-Weber-Str. 17 Lohweg 2
97631 Bad Königshofen 97638 Mellrichstadt

Räumliche Unterbringung: Die Beratungsstelle ist für den Landkreis Rhön-Grabfeld zuständig und gemeinsam mit der Geschäftsstelle und anderen Fachdiensten im Caritashaus Edith Stein untergebracht.



2. Personelle Besetzung

Hauptamtliche Mitarbeiter*Innen der Erziehungsberatungsstelle

Markus Till, Dipl. Pädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Safe-Mentor,
Familienmediator bke
Leiter der Beratungsstelle
(39,0 Wochenstunden)

Sylvia Pflaugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Säuglings- und Kleinkindberaterin
(23,5 Wochenstunden)

Pia Junginger, Dipl. Psychologin, Gestalttherapie für Kinder und Jugendliche
(19,5 Wochenstunden)

Franziska Abert, Pädagogin (B.A.), Systemische Beraterin
(35,0 Wochenstunden)

Katja Kaufmann, Sozialpädagogin (B.A.)
(19,5 Wochenstunden), Therapie nach § 35 a (SGB VIII)

Carmen Schiefhauer, Verwaltungsangestellte
(19,5 Wochenstunden)

Sandra Geis, Verwaltungsangestellte
(19,5 Wochenstunden)

Hauptamtliche Mitarbeiterin der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Anke Ecke, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
(19,5 Wochenstunden)



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die wesentlichen Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unter den folgenden Paragraphen beschrieben:

- §28 (Erziehungsberatung)
- §16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)
- §17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)
- §18 (Beratung Alleinerziehender)
- §35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche)
- §41 (Hilfe für junge Volljährige)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen an:

3.1 Präventive Arbeit

Unsere präventiven Angebote bieten wir in verschiedenen Formen an: Es finden eigene Informationsveranstaltungen in der Beratungsstelle oder den Außenstellen statt. Von anderen Institutionen, wie Kindertageseinrichtungen, Schulen oder dem Mehrgenerationenhaus werden wir als Referenten für verschiedene Elternabende angefragt. In Kooperation mit dem Netzwerk für soziale Dienste führen wir in verschiedenen Schulverbänden das Elterntraining „Nesp@d“ durch.

Daneben arbeiten wir in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen mit und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Neukonzeptionierung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Angebote der Bildungspartnerschaft und der Familienlotsen fallen ebenso in den präventiven Bereich.

3.2 Einzelfallbezogene Hilfen

3.2.1 Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitlich-systemische Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (fortwährende Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Für die Diagnostik kommen verschiedene Methoden/Verfahren zur Anwendung, z.B. die Berichterstattung und Befragung, die Verhaltensbeobachtung, Testmodule, Videoarbeit, usw.



3.2.2 Beratungsangebote

Die Beratung von Eltern und Jugendlichen sowie die Unterstützungsangebote für Kinder bilden den Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir bieten dabei Einzel- und auch Eltern- oder Familiengespräche an. Kinder werden je nach Thematik auch einzeln unterstützt.

Es gibt Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Grundlage unserer Arbeit sind verschiedene Weiterbildungen (Systemische Therapie, Gestalttherapie usw.).

Die Beratung von Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen bildet einen eigenen Baustein. In hochkonflikthaften Fällen arbeiten wir mit zwei Berater*Innen.

Thematische Gruppenangebote sowohl für Kinder, als auch für Eltern ergänzen unsere Angebote.

Je nach Fall kooperieren wir mit anderen Trägern der Jugendhilfe (vor allem dem Amt für Jugend und Familie) sowie Partnern aus dem Schul- und Medizinsystem.

Über das Beratungsportal des Caritasverbandes gibt es die Möglichkeit, niederschwellig und anonym per Mail Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen.

Eine Kollegin mit spezieller Weiterbildung bietet eine Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern (Schreibbabyberatung) an.

Die Eingliederungshilfe nach § 35a, Therapie von Kindern mit Teilleistungsstörungen und einer drohenden seelischen Behinderung, wird nach Genehmigung vom Jugendamt durch eine Kollegin mit einer halben Stelle geleistet. Diese Leistung wird gesondert finanziert.

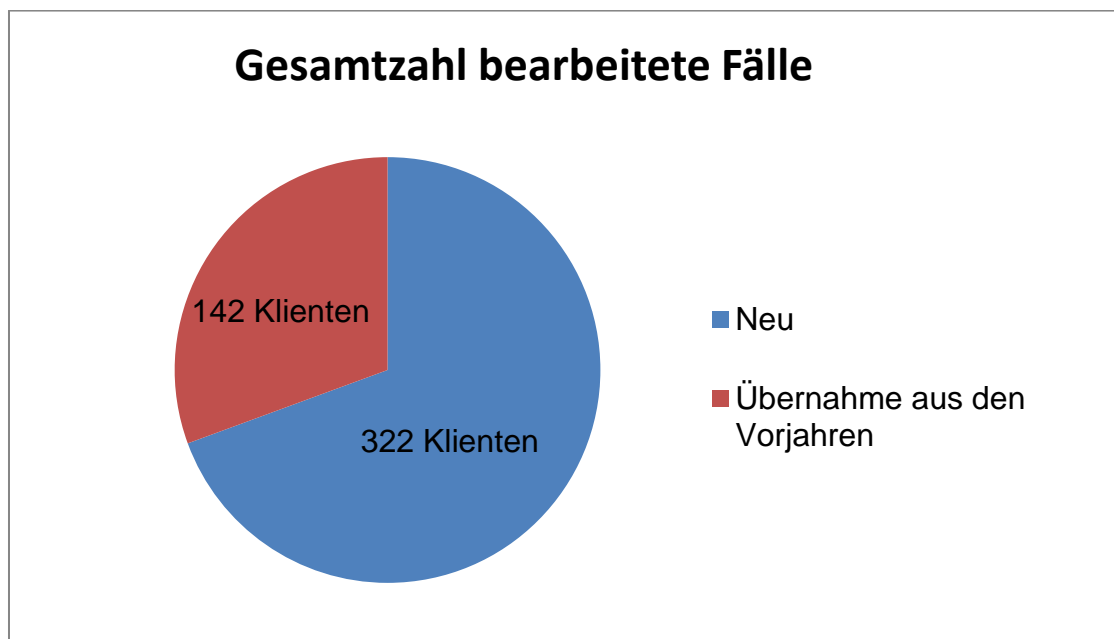
3.2.3. Krisenintervention

In einigen Fällen werden wir im Rahmen einer Krisenintervention angefragt. Hier versuchen wir, unmittelbar Ansprechpartner zu sein und in die notwendigen Hilfesysteme (Klinik, Jugendamt) zu vermitteln. Wir unterstützen Kollegen aus anderen Bereichen (Kindergarten, Schulen) durch Fallberatung, auch im Rahmen einer Gefährdungseinschätzung im Sinne des § 8a SGBVIII.



4. Klienten bezogene statistische Angaben

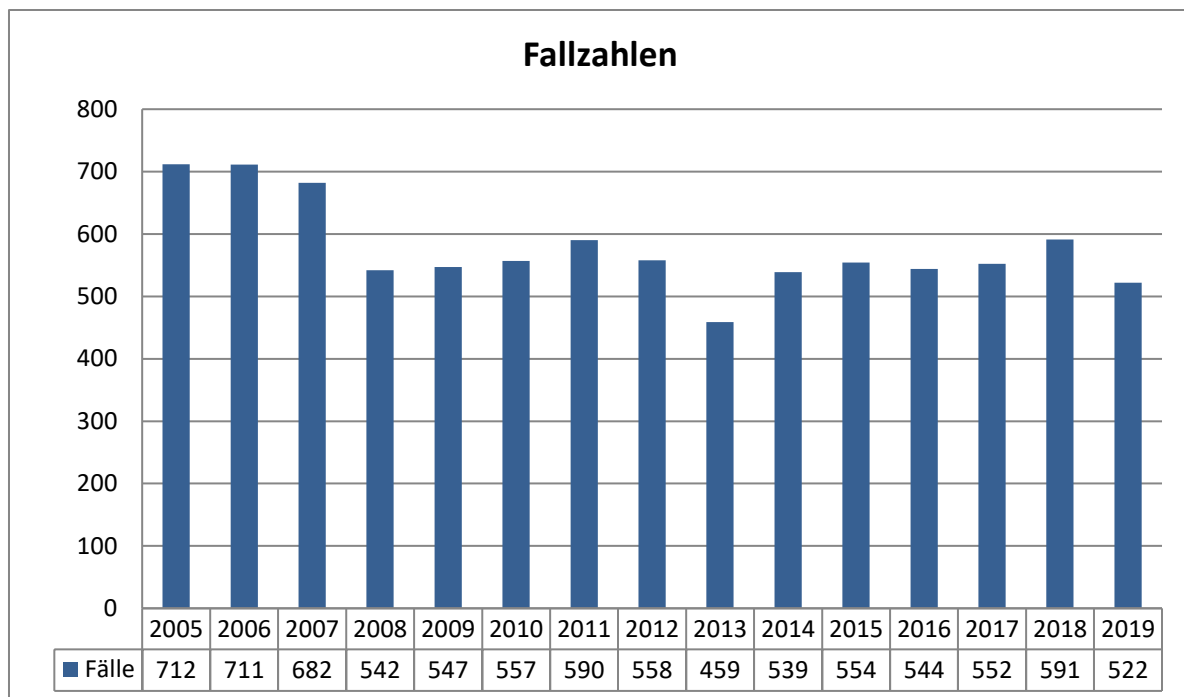
4.1.1 Gesamtzahl bearbeiteter Fälle (Neu/Übernahme)



Bearbeitete Fälle	Anzahl	Anteil
Neu	322	69,40 %
Übernahme	142	30,60 %
Summe	464	100,00 %

Anzahl der in 2019 abgeschlossenen Beratungsfälle: 253

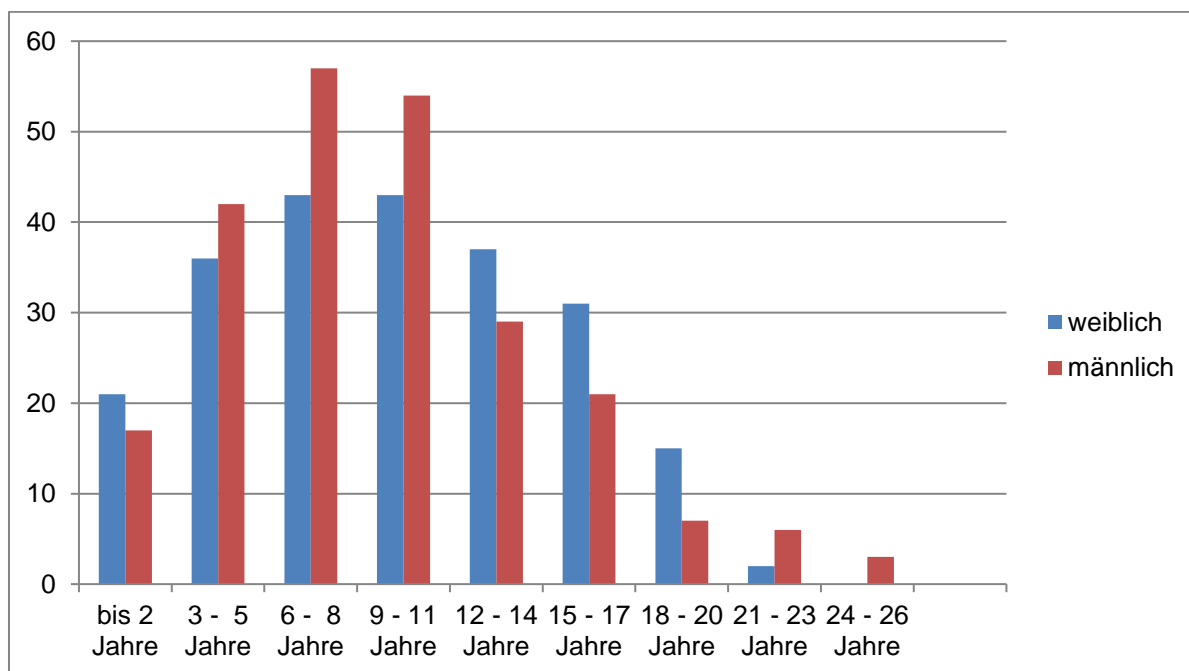
4.1.2 Entwicklung der Fallzahlen (einschließlich der Kurzzeit-, Online- und Telefonberatungen) der letzten Jahre



4.2 Wartezeiten bis zum ersten Beratungskontakt

Wartezeiten Beratungskontakt	Anzahl	Anteil
bis 2 Wochen	254	76,74 %
bis 4 Wochen	50	15,53 %
bis 8 Wochen	12	3,73 %
über 8 Wochen	6	1,86 %
Summe	322	100,00 %

4.3 Altersstruktur und Geschlechterverteilung



Altersteilung	weiblich	männlich	Summe	Anteil
bis 2 Jahre	21	17	38	8,19 %
3 - 5 Jahre	36	42	78	16,81 %
6 - 8 Jahre	43	57	100	21,55 %
9 - 11 Jahre	43	54	97	20,91 %
12 - 14 Jahre	37	29	66	14,22 %
15 - 17 Jahre	31	21	52	11,21 %
18 - 20 Jahre	15	7	22	4,74 %
21 - 23 Jahre	2	6	8	1,72 %
24 - 26 Jahre		3	3	0,65 %
Summe	228	236	464	100,00 %
Anteil	49,14 %	50,86 %	100,00 %	

4.4 Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Anteil
ausländisch-außereuropäisch	12	2,59 %
ausländisch-europäisch	9	1,94 %
deutsch	443	95,48 %
Summe	464	100,00 %

4.5 Regionale Verteilung - nach örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Orte der Hauptadresse	Anzahl	Anteil
97528 Sternberg	1	0,22 %
97616 Bad Neustadt Lebenhan	5	1,08 %
97616 Bad Neustadt	60	12,93 %
97616 Bad Neustadt Brendlorenzen	5	1,08 %
97616 Bad Neustadt Herschfeld	8	1,72 %
97616 Bad Neustadt Salz	3	0,65 %
97616 Bad Neustadt Dürrnhof	1	0,22 %
97616 Salz	12	2,59 %
97616 Wollbach	6	1,29 %
97618 Eichenhausen	1	0,22 %
97618 Heustreu	3	0,65 %
97618 Hohenroth	22	4,74 %
97618 Hollstadt	3	0,65 %
97618 Junkershausen	1	0,22 %
97618 Leutershausen	3	0,65 %
97618 Niederlauer	5	1,08 %
97618 Rödelmaier	6	1,29 %
97618 Strahlungen	6	1,29 %
97618 Unsleben	5	1,08 %
97618 Unterebersbach	3	0,65 %
97618 Wargolshausen	4	0,86 %
97618 Windshausen	3	0,65 %
97618 Wollbach	9	1,94 %
97618 Wülfershausen	5	1,08 %
97631 Althausen	1	0,22 %
97631 Bad Königshofen	15	3,23 %
97631 Eyershausen	1	0,22 %
97631 Gabolshausen	3	0,65 %
97631 Untereßfeld	3	0,65 %
97633 Alsleben	1	0,22 %
97633 Aubstadt	16	3,45 %
97633 Breitensee	1	0,22 %
97633 Großbardorf	6	1,29 %
97633 Großeibstadt	2	0,43 %
97633 Herbstadt	3	0,65 %
97633 Höchheim	3	0,65 %
97633 Irmelshausen	3	0,65 %
97633 Kleineibstadt	5	1,08 %
97633 Rothausen	2	0,43 %
97633 Saal	8	1,72 %
97633 Sulzfeld	14	3,02 %
97633 Trappstadt	3	0,65 %
97633 Waltershausen	2	0,43 %
97638 Eußenhausen	1	0,22 %
97638 Frickenhausen	4	0,86 %
97638 Mellrichstadt	28	6,03 %

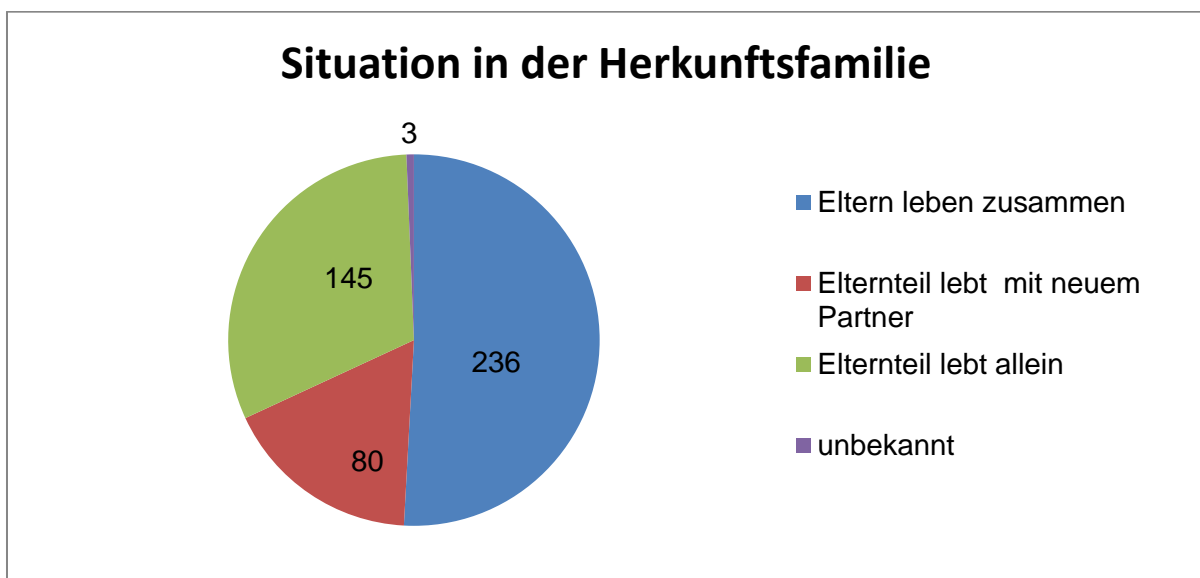


97640 Hendungen	3	0,65 %
97640 Mittelstreu	1	0,22 %
97640 Oberstreu	3	0,65 %
97640 Stockheim	7	1,51 %
97645 Oberwaldbehungen	2	0,43 %
97645 Ostheim	13	2,80 %
97645 Urspringen	1	0,22 %
97647 Hausen	3	0,65 %
97647 Nordheim	9	1,94 %
97647 Roth	1	0,22 %
97647 Sondheim/Rhön	13	2,80 %
97647 Willmars	1	0,22 %
97647 Willmars Filke	2	0,43 %
97650 Fladungen	7	1,51 %
97650 Hausen	1	0,22 %
97650 Heufurt	4	0,86 %
97653 Bischofsheim	14	3,02 %
97653 Bischofsheim Haselbach	1	0,22 %
97653 Bischofsheim Wegfurt	7	1,50 %
97653 Frankenheim	2	0,43 %
97654 Bastheim	5	1,08 %
97654 Geckenau	1	0,22 %
97654 Ostheim	6	1,29 %
97656 Oberelsbach	7	1,51 %
97656 Unterelsbach	1	0,22 %
97656 Weisbach	1	0,22 %
97657 Langenleiten	1	0,22 %
97657 Sandberg	5	1,08 %
97657 Waldberg	1	0,22 %
97659 Schönau	1	0,22 %
97724 Burglauer	12	2,59 %
anonym	3	0,65 %
außerhalb des Landkreises	20	4,31 %
	464	100,00%

4.6 Sozioökonomische Situation der Familien

Sozioökonomische Situation	Anzahl	Anteil
ALG I	9	1,94 %
Angestellter/Beamter	185	39,87 %
Arbeiter	89	19,18 %
Facharbeiter	108	23,28 %
Selbständige und Freie	40	8,62 %
Sonstiges (Früh-)Rentner	16	3,45 %
unbekannt	17	3,63 %
Summe	464	100,00 %

4.7 Situation in der Herkunftsfamilie



Situation in der Herkunftsfamilie	Anzahl	Anteil
Eltern leben zusammen	236	50,86 %
Elternteil lebt mit neuem Partner	80	17,24 %
Elternteil lebt allein	145	31,25 %
unbekannt	3	0,65 %
Summe	464	100,00 %

4.8 Bildungs- und Berufssituation

Bildung	Anzahl	Anteil
zu Hause	22	4,74 %
Kindergarten	117	25,22 %
Grundschule	116	25,00 %
Förderschule	29	6,25 %
Mittelschule	43	9,27 %
Realschule	42	9,05 %
Wirtschaftsschule	3	0,65 %
Gesamtschule	1	0,22 %
Gymnasium	40	8,62 %
Fachober-/Fachschule/Berufskolleg	6	1,29 %
Fachschule	6	1,29 %
Azubi/berufsvorbereitende Einrichtung	13	2,80 %
Hochschule/Uni	1	0,22 %
berufstätig	7	1,51 %
arbeitslos	8	1,72 %
keine Angabe	6	1,29 %
sonstiges/unbekannt	4	0,86 %
Summe	464	100,00 %

4.9. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Beratungsanlässe nach Katalog	Anzahl	Anteil
Störungen im Körperbereich	38	5,45 %
Erscheinungsbilder im Bereich Entwicklung und Leistung	81	11,62 %
Erscheinungsbilder im Bereich Erleben und Verhalten	212	30,42 %
Hintergründe/Soziales Umfeld	366	52,51 %
Summe	697	100,00 %

Hier sind Mehrfachnennungen möglich.

5. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

5.1 Fallzuordnungen nach SGB VIII

Beratungsart	Anzahl	Anteil
§§ 17/28	97	20,91 %
§§ 18/28	27	5,82 %
§ 28	288	62,07 %
§§ 28/35a	14	3,02 %
§§ 28/41	26	5,60 %
§§ 16/28	12	2,59 %
Summe	464	100,00 %

5.2 Anzahl der Gesprächskontakte

Es gab insgesamt 2258 Gesprächskontakte.

5.3 Dauer der Beratung (beendete Fälle)

Anzahl Beratungskontakte	Anzahl	Anteil
1 bis 3 Termine	122	48,22 %
4 bis 10 Termine	82	32,41 %
11 bis 20 Termine	23	9,09 %
über 20 Termine	26	10,28 %
Summe	253	100,00 %

5.4 Klientenbezogene Leistungen

Leistung	Anzahl	Anteil
Abklärung/Anamnese/Verhaltensbeobachtung	46	1,81 %
Beratung/Therapie	1468	57,89 %
Kooperation mit	82	3,23 %
Krisenintervention	18	0,71 %
Stellungnahme	31	1,22 %
supportive Maßnahmen	18	0,71 %
Telefonkontakt	592	23,34 %
nicht erschienen	87	3,43 %
entfällt	191	7,53 %
Summe	2536	100,00 %

5.5 Form der Beratung – Anzahl der Tätigkeiten

Form der Beratung	Anzahl	Anteil
andere Kontakte	4	0,16 %
Ärzte/Kliniken	6	0,24 %
Familiensitzung	26	1,03 %
Kontakt mit Eltern (in Gruppe)	27	1,06 %
Kontakt mit jungen Menschen (in Gruppe)	197	7,77 %
Helferkonferenz (min. 3 Part.)	52	2,05 %
Jugendamt	63	2,48 %
juristischer Bereich	3	0,12 %
Kindergarten	51	2,01 %
Kontakt mit anderen Behörden/Institutionen	6	0,24 %
Kontakt mit anderen Beratern/Therapeuten	25	0,99 %
Kontakt mit anderen Erziehungsberatungsstellen	23	0,91 %
Kontakt mit Eltern/-teil	1454	57,33 %
mit der Familie	14	0,55 %
mit jungem Menschen	525	20,70 %
mit Sonstigen	25	0,99 %
Schule	35	1,38 %
Summe	2536	100,00 %

5.6 Beratungssetting

Schwerpunkt der Beratung	Anzahl	Anteil
§ 28 vorrangig EB mit den Eltern (als Paar oder einzeln)	216	46,55 %
§ 28 vorrangig EB mit Familie (Eltern und Kind)	151	32,54 %
§ 28 vorrangig EB mit dem jungen Menschen (inkl. § 41)	97	20,91 %
Summe	464	100,00 %

5.7 Art des Abschlusses

Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
Beendigung gemäß Hilfeplan/Beratungszielen	424	91,37 %
sonstige Gründe	7	1,51 %
Abbruch des Sorgeberechtigten bzw. jungen Volljährigen	31	6,68 %
Abbruch des Minderjährigen	2	0,43 %
Summe	464	100,00 %

6. Übersicht über die sonstigen Tätigkeiten der Beratungsstelle 2019

Öffentlichkeitsarbeit/Pressespiegel

Projekt Ferienprogramm – Angebote für benachteiligte Kinder	2
Verabschiedung von Daniela Englert, Bildungsreferentin, Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit	1
Projekt „Stoppt Mobbing“ mit Carsten Stahl	1
Verabschiedung Renate Mock, Irena-Sendler-Schule Hohenroth	1
Adventsmarkt des Caritasverbandes	1
Jubiläum Suchtberatung	1
Einführung von Realschuldirektor Thomas Schlereth, Realschule Bad Neustadt	1
Veranstaltung „Tag der Armut“, Heimathof Simonshof	1

Zusammenarbeit mit Kindergärten

Elternabende, Infoveranstaltungen

Thema	Ort	Treffen
Bindung, Erziehung, Sauber werden...	Kinderkrippe Niederlauer	1 (10 P.)
Weniger ist mehr	Kindergarten Wollbach	1 (25 P.)
Sexuelle Entwicklung	Kindergarten Unterebersbach	1 (19 P.)
Umgang mit digitalen Medien	Kindergarten Oberweißenbrunn	1 (15 P.)
Medienerziehung	Kindergarten Storchengasse	2 (14 P.)
Konflikte lösen	Kindergarten Unterweißenbrunn	1 (20 P.)
Wege aus der Brüllfalle	Kindergarten Brendlorenzen	1 (9 P.)
Bindung, Erziehen, Sauber werden	Kindergarten Bastheim	1 (12 P.)
Geschwisterstreit	Kindergarten Reyersbach	1 (15 P.)
Medienerziehung	Kindergarten Nordheim	1 (10 P.)

Teamberatungen, Fallbesprechungen, Fortbildungen

Ort	Treffen
Einzelsupervision Kindergarten Mariä Himmelfahrt NES	1 (6 P.)
Fallberatung, Kindergarten Sulzfeld	2 (2 P.)
Fallberatung, Kindergarten Mariä Himmelfahrt NES	1 (2 P.)
BBZ Münnerstadt, Workshop „Medien – Ideen für die Elternarbeit“	2 (35 P.)
Teamberatung Kindergarten Herbstadt	2 (7 P.)
Teamberatung Kinderkrippe Stockheim	5 (4 P.)
Fortbildung „Mobbing“ Nachmittagsbetreuung FS Ostheim u. Hohenroth	1 (7 P.)

In zwei Kindergärten wurden Teamberatungen bzw. anonymisierte Fallbesprechungen (auch im Rahmen des § 8a) durchgeführt. Insgesamt nahmen daran fünf Personen teil.



Zusammenarbeit mit Schulen**Elternabende/Infoveranstaltungen**

Thema	Ort	Treffen
Pubertät	Haus St. Michael Bad Königshofen	1 (9 P.)
Mobbing	Haus St. Michael Bad Königshofen	1 (13 P.)
Herausforderung Erziehung	Mittelschule Bad Neustadt	1 (60 P.)

Supervision, Fallbesprechung, Fortbildung

Ort	Treffen
Umgang mit AD(H)S und Selbstverletzungen, Realschule Bad Königshofen	1 (35 P.)
Fallberatung Realschule MET	2 (2 P.)

Sozialtraining/Workshops an Schulen

Maßnahme	Ort	Treffen
Workshop „Konflikte“	Grundschule Bad Neustadt	1 (21 P.)
Workshop „Wir sind ein Team“	Grundschule Nordheim	1 (21 P.)
Training „Sozial u. Konzentration“	Mittelschule Bad Neustadt	10 (9 P.)

Gremienarbeit

	Treffen
Treffen der LAG Erziehungsberatung	2
Treffen der AGkE	2
Kinderschutzkonferenz	6
Sitzung des Jugendhilfeausschusses	2
Jahrestagung der LAG Erziehungsberatung	4
AK Familiennetz	4
AK Bildungsregion	1
AK Suchtprävention und Gesundheitsförderung	3
Planung: Drogenpräventionsprojekt „Flashback“	4
Fachgespräch Situation homosexueller Jugendlicher	1
Mitgliederversammlung der AGkE Erziehungshilfe Würzburg	1
AK Häusliche Gewalt	1
AK Kinder psychisch kranker Eltern	1
AK KIGA-Leiterinnen NES	1
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Main Rhön, Vollversammlung	1
Vertreterversammlung Caritasverband	1
AK Frühe Hilfen	2
Intervisionstreffen Schreibabys	1

Kooperation mit anderen Beratungsdiensten und Institutionen

	Treffen
Besprechung mit Koordinatorin für Integration von Neuzugewanderten	1
Besprechung Entdeckerkindergarten	1
Besprechung mit ASD des Jugendamtes	1
Vernetzungstreffen	1 (75 P.)
Besprechung Kulturtandem	1
Besprechung der KJP Schweinfurt und der Erziehungsberatungsstellen (NES,KG, HAS, SW)	1
Besprechung Jugendamt und freie Träger der ambulanten Jugendhilfe	1
Besprechung Schulsozialarbeiter Alfred-Hauser-Schule Ostheim	1
Besprechung Jugendamtsleitung	1
Besprechung mit Netzwerk für Soziale Dienste und Gfl	1
Besprechung Rhöner Autismustherapie Zentrum	1
Fachgespräch Wohnungslosigkeit	1
Besprechung Schulsozialarbeiterin für berufliche Schulen	1
Treffen der Beratungsstellen für Eltern mit Schreibabys	1
Fachgespräch „Psychisch kranke Eltern“	2
Treffen der Beratungsstellen HAS, KG, NES	1
Besprechung mit Ehe-, Familien- und Lebensberatung	2
Besprechung Mitarbeiter Jobcenter	2

Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

	Treffen
Planungstreffen	2
Bilanzgespräch	1 (18 P.)
Besprechung mit ESB-Schule	1
Besprechung Projekt Ergotherapie	1 (5 P.)
Treffen mit Staatssekretärin Frau Trautner	1
Fachgespräch „Armut“ Familienministerium München	1
Besprechung mit Fachkräften	1
Besprechung mit Kunstverein Bad Neustadt	1
Spendenübergabe BVB-Fanclub	1
Spendenübergabe Firma Ehrhard	1
Spendenübergabe Ehepaar Köth	1
Spendenübergabe Demling	1
Spendenübergabe Heiligenfeld-Kliniken	1
Spendenübergabe Babybasar	1

Begleitung von Pflegeeltern:

	Treffen
Supervision/Austausch zu verschiedenen Themen	4 (27 P.)



Familienlotsen

	Treffen
Jahresgespräch	1 (13 P.)

Projekt Nesp@d

Schulverband Mellrichstadt	Treffen
Vorbereitung	2
Projekttreffen	1
Kurse	2 (20 P.)

Projekt mit der Bayerischen Sportjugend „Besondere Kinder im Sport“

	Treffen
Vorbereitung	1
Fortbildung für Übungsleiter	2 (27 P.)

Projekt mit der KJR Rhön-Grabfeld: Fortbildung für Jugendleiter

	Treffen
Vorgespräche	2
Workshop „Umgang mit Suizidäußerungen“	2 (25 P.)

KESS erziehen: Abenteuer Pubertät
In Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken Würzburg
Referentin: Angelika Reinhart

	Treffen
Vorgespräche	3
Kurs	5 (14 P.)

Kindergruppe Coole Kids

	Treffen
Vorbereitung	2
Vorgespräche	3
Gruppentreffen	2 (7 P.)

Kindergruppe „Meine Eltern trennen sich... und ich?!“

	Treffen
Vorbereitung	5
Vorgespräche	4
Gruppentreffen	4 (8 P.)

Alleinerziehenden Treff

	Treffen
Treffen	10

Kindergruppe Til Tiger

Kindergarten Stetten/ Sondheim (TN)	Treffen
Planung	1
Elternabend /-gespräche	1/8
Gruppe	7 (11 P.)

Fortbildungen, Weiterbildungen, Supervision

	Treffen
Weiterbildung „Familienmediation“ bke	12 Tage
Quo vadis – interne Fortbildung im Caritasverband	1
Teamtage der Beratungsstelle	1 Tag
Fachtagung für Erziehungsberatungsstellen, AGkE Würzburg	1 Tag (5 P.)
1.-Hilfe-Kurs	1 Tag
Fachtagung Erziehungsberatung der LAG Bayern in München	1 Tag
MAV	3
Fachtag „Beratungsangebot für Familien mit Schreibabys“ Nürnberg	1 Tag
Fachtag „Trauma“ Königshofen Lauda	1 Tag
AGkE Wallfahrt Maria Bildhausen	1 Tag (2 P.)
Oasentag (intern)	1 (4 P.)
Besinnungsnachmittag	1 (2 P.)
„Kinder trauern anders“ Christian Presl Stiftung Bad Kissingen	1 (2 P.)
Tandemfortbildung zum Umgang mit sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	6 Tage

Praktikumsbegleitung:**Hannah Manger, Studentin Bachelor Soziale Arbeit (FH)**

7. Nachrichten und Informationen

Hilfe auf den ersten Klick

Im Sommer 2019 wurde die Plattform der Caritas-Onlineberatung neu überarbeitet und erscheint nun in neuem Design, welches intuitiv bedienbar und nutzeroptimiert ist. Erstmals ist die Plattform auch für mobile Geräte erreichbar und bietet den Nutzern somit noch größere Flexibilität.

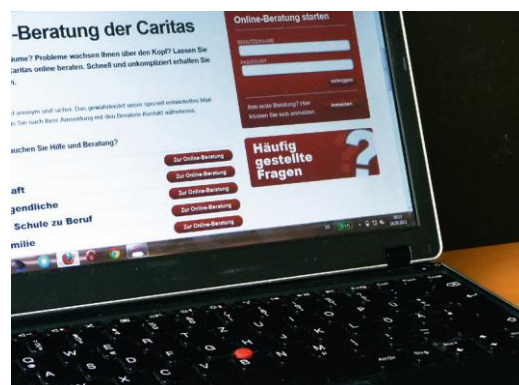


Unter www.caritas.de/onlineberatung können sich Interessierte unter der Angabe ihrer Postleitzahl einloggen, anonym ihre Fragen und Probleme schildern und sich kompetent beraten lassen. Dabei sorgt eine verschlüsselte Datenübermittlung dafür, dass kein unbefugter Zugriff auf die Nachrichten erfolgen kann. Werktags erhalten Hilfesuchende spätestens innerhalb von 48 Stunden Antwort auf die gestellten Fragen. Eltern, aber auch Jugendlichen und Fachleuten steht dieses neue Beratungsangebot offen, das – wenn gewünscht – selbstverständlich auch in eine persönliche Beratung übergehen kann.

Unserer Beratungsstelle wurden 2019 folgende Anfragen zugeordnet:

Eingeloggte Klienten	13
Gesendete Nachrichten	20

Dabei handelte es sich um Anfragen ganz unterschiedlichster Art: von Erziehungsschwierigkeiten über Lebenskrisen Jugendlicher bis hin zum Thema Trennung bzw. Scheidung und den möglichen Konsequenzen für Kinder. Zusätzlich fanden **7 Beratungen per Mail** über das Kontaktformular der Homepage des Caritasverbandes statt.



(Bild: Google)

Bilanz über die Arbeit im Schuljahr 2018/2019

Ziel der Bildungspartnerschaft ist, Kindern im schulischen Bereich zusätzliche Bildungschancen zu ermöglichen. Dabei sollen solche Kinder gefördert werden,

- die eine normale Begabung besitzen,
- deren Eltern finanziell nicht in der Lage sind, solche Bildungsangebote zu ermöglichen,
- und für die sich sonst niemand zuständig sieht, Förderangebote zu finanzieren.

Die Initiative Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld wurde im Dezember 2010 gegründet und unterstützt seit 2011 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Schulen im Landkreis.

Sie entstand durch einen Zusammenschluss von Personen aus Jugendhilfe, Schule, Politik und Unternehmen. Diese Art der Kooperation und die Form des zusätzlichen Angebotes sind – zumindest im unterfränkischen Bereich – einmalig.

Unsere Initiative ist auch über den Landkreis bekannt: Frau Staatssekretärin Carolina Trautner aus dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hat sich vor Ort über unser Angebot informiert und wir durften unsere Arbeit bei einem Runden Tisch zum Thema Armut in München vorstellen.

Organisation

Aktuell sind folgende Personen im Organisationsteam der Bildungspartnerschaft tätig: Bernhard Roth (ehemaliger Leiter der Erziehungsberatung), Stephan Ullmer-Kadierka (Unternehmer), Barbara Streit (Unternehmerin), Gudrun Hellmuth (Stadträtin, Kindergartenleitung), Klaus Jörg (Staatl. Schulamt Rhön-Grabfeld), Markus Till (Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung).

Konkrete Umsetzung

Im Schuljahr 2018/2019 fanden Förderangebote in folgenden Grundschulen im Landkreis statt:

- Edmund-Grom Volksschule Hohenroth
- Grundschule Bad Neustadt Brendlorenzen
- Grundschule Milziggrund Aubstadt
- Karl-Straub-Grundschule Salz
- Grabfeld-Grundschule Bad Königshofen
- Mahlbachgrundschule Mellrichstadt
- Volksschule Sandberg
- Karl-Ludwig-von-Gutenberg-Grundschule Bad Neustadt



Foto: Kerstin Junker (Situationen gestellt) | Stand 09/2018

An der Kreuzberg-Volksschule konnte in diesem Schuljahr leider keine Förderung angeboten werden, da wir keine entsprechende Fachkraft dafür gewinnen konnten.

An der Grundschule Brendlorenzen führte Fr. Barbara Streit ehrenamtlich einen Kurs in life-kinetik® durch. In diesem Schuljahr nahmen vier Kinder daran teil.

An allen oben genannten Schulen finden Förderstunden statt, die durch externe Fachkräfte (Ergotherapeutinnen, Logopädinnen) geleitet wurden. In Kleingruppen von drei bis fünf Kindern findet eine Förderung in den Bereichen Sprache, Konzentration, Motorik durch spielerische Übungen einmal wöchentlich in der Schulzeit statt.

Da in der Grundschule Brendlorenzen der life-kinetik®-Kurs angeboten wird, werden dort nur zwei Förderstunden wöchentlich abgehalten.

Im Schuljahr **2018/2019 besuchten ca. 110 Jungen und Mädchen** diese Förderstunden und die life-kinetik®-Kurse der Bildungspartnerschaft.

Rückmeldungen von Lehrkräften

Lehrkräfte bemerken vor allem in folgenden Bereichen eine Verbesserung: selbstständiges Arbeiten der Kinder, Konzentrationsfähigkeit, Arbeitsweise (z.B. Herangehen an Aufgaben) und Selbstwertgefühl. Einige Fachkräfte weisen darauf hin, dass diese Kinder meist eine „Orientierung“ benötigen, d.h. eine Person, die Zeit hat, individuell Aufgaben zu erklären, Hilfestellung zu geben, aber auch bestimmte Verhaltensweisen (z.B. Ordnung) immer wieder einzufordern. Gerade auch schüchterne Kinder würden im Rahmen der Kleingruppe aufblühen und sich viel mehr beteiligen.

Finanzierung

Die Angebote der Bildungspartnerschaft werden ausschließlich über Spenden finanziert. Die Fachkräfte werden – mit Ausnahme der ehrenamtlichen Arbeit von Fr. Streit – mit einem Honorar bezahlt.

Pro Schuljahr fallen für eine Schule Kosten für Personal und Material von ungefähr 4500,- € an. **So müssen für alle Schulen ca. 32.000,- € jährlich aufgewendet werden.** 2018 lag das Spendenaufkommen bei 38.048,01 €.

Kosten für Verwaltung, Finanzbuchhaltung oder Werbung fallen keine an, da dies zu einem Großteil über den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V. oder andere Firmen unentgeltlich erledigt wird.

Spenden

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für die großzügige Unterstützung und allen, die die Bildungspartnerschaft unterstützen und sich für diese Idee engagieren.

Um das Angebot auch für das nächste Schuljahr im bestehenden Umfang anbieten zu können, benötigt die Bildungspartnerschaft wieder die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern.



8. Presseartikel

Oft bedrückende Eindrücke

Hanns Friedrich, Rhön Saale Post

Die Arbeit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas, des Kreisjugendrings und des Amtes für Jugend, Familie und Senioren sorgt beim Ausschuss für Jugendhilfe und Soziale Angelegenheiten für Informationen, die bedrückend sind. Diesmal waren es Einblicke in die Notlagen und Anfragen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – vor allem beim Bericht von Dipl.-Pädagoge Markus Till vom Kreiscaritasverband, aber auch beim Jahresbericht von Helga Stockheimer-Fries, Leiterin des Amtes Jugend und Familie.

Wenn es aus der Bahn läuft

„Die Erziehungsberatung der Kreiscaritas kommt immer dann ins Spiel, wenn es irgendwo aus der Bahn läuft“, erläuterte Markus Till. Die Anfragen kämen von den Eltern und Erziehungsberechtigten und ab einem Alter 14 Jahren auch von den Jugendlichen selbst. Das war im vergangenen Jahr 33 Mal der Fall.

Die Erziehungsberatungsstelle biete präventive Angebote wie Gruppen- oder Elternabende und im Einzelfall auch Beratung. Außerdem gebe es Unterstützungsangebote durch Fachkräfte und eine Krisenintervention. Ziel sei die Verbesserung der Lebenssituation, wobei vor allem die Suche nach Lösungen im Vordergrund stehe.

Das Herzstück der Arbeit ist die Beratung im Einzelfall. Mit 541 regulären Beratungen und 51 Kurzzeit-Beratungen, also Telefon-, Mail- oder Onlineberatungen kommt die Beratungsstelle auf fast 600 Fälle. 14 Notfallsituationen gab es, wobei es unter anderem um eine Kindeswohlgefährdung und um sexuelle Gewalt ging. Die Beratung im Bereich Trennung/Scheidung und ihre Folgen umfasst mehr als ein Viertel der Fälle. Anfragen aus Kindergärten und Schulen gehören ebenfalls zum Arbeitspensum. Zunehmend ist die Nachfrage nach Workshops oder Gruppenangeboten für Schulkassen. Diese können aktuell in diesem Umfang nicht bedient werden. Katja Kaufmann, Sozialpädagogin mit einer halben Stelle unterstützte im letzten Jahr 19 Kinder einmal wöchentlich mit lerntherapeutischen Angeboten. Franziska Abert betreute als sozialpädagogische Familienhilfe mit einer halben Stelle fünf Familien mit sieben Erwachsenen und zwölf Kindern. Insgesamt fanden knapp 250 mehrstündige Termine in den Familien statt.

Der Kreisjugendring vertritt jugendpolitische Interessen

Mona Voll und Jürgen Hesselbach gaben einen Einblick in die Arbeit des Kreisjugendrings. 22 Jugendverbände gehören ihm an. Der Kreisjugendring vertritt jugendpolitische Interessen, arbeitet mit Bürgermeistern und Jugendbeauftragten zusammen und fördert die politische Beteiligung von Jugendlichen. Am 21. September ist eine Veranstaltung zum Weltkindertag in Mellrichstadt geplant und am 7. November heißt es „Politik dates Jugendarbeit“. Im Juli findet das Kreissportfest für Mittel- und weiterführende Schulen in Bad Neustadt statt und ein Kreissportfest für Grundschulen in Hohenroth.



Hinzu kommen Maßnahmen für Menschen mit Behinderung und es gibt Sonderfonds für bedürftige Kinder und Jugendliche zur Teilnahme an Freizeiten und Jugendbildungsmaßnahmen.

Helga Stockheimer-Fries, Leiterin des Amtes Jugend und Familie, berichtete von der Anpassung des Pflegegeldes, erwähnte geplante Intensivklassen in der Alfred-Hauser-Schule in Ostheim und die Jugendsozialarbeit in der Edmund Grom-Schule. 17 unbegleitete Minderjährige wurden vom Jugendamt betreut, zudem fünf Jugendliche. Das Amt für Jugend, Familie und Senioren hatte zum Jahresende 22 Vollzeit, 15 Teilzeitbeschäftigte. Im Jahr 2018 fanden 450 fallbezogenen Kontakte statt. Es wurden unter anderem 15 Hausbesuche im Rahmen der Kurzzeitberatung sowie 17 Hausbesuche begleitend zu den Kinderkrankenschwester-Maßnahmen und neun begleitende Hausbesuche.

Beim Haushaltscoaching werden Eltern von Säuglingen und Kleinkindern (0 bis 3 Jahre) gezielt unterstützt und angeleitet, ihre Haushaltsführung zu organisieren und strukturieren. Das seit 2017 bestehende Elterncafé findet alle zwei Wochen in der Dorfscheuer in Unsleben statt. Im Wechsel mit einem offenen Café werden Themenbereiche rund ums Kind aufbereitet. Mehr als 200 Beratungen fanden bei Trennung und Scheidung statt, hinzu kamen Gerichtsverfahren zur elterlichen Sorge, schriftliche Berichte aber auch persönliche Teilnahme an Gerichtsterminen.

Landrat Thomas Habermann lobte die professionelle und aktive Arbeit und dankte für das Engagement für die Jugend. Die Arbeit sei absolut wichtig und wie in den vergangenen Jahren vorbildlich.

<https://www.rhoenundsaalepost.de/lokales/aktuelles/art2826,727976,B::pic2828,817363>



(Symbolbild)
Foto: Roland Holschneider/dpa

„Volle Fahrt voraus!“ – Coole Kids stellen sich gemeinsam zahlreichen Herausforderungen

Sieben Mädchen und Buben stellten sich an zwei Tagen gegen Ende der Sommerferien den Teamaufgaben der Coolen Kids. Die Pädagogen Franziska Abert und Markus Till der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung des Caritasverbandes hatten ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Spielen und Übungen vorbereitet. Teamaufgaben und Kooperationsspiele forderten Aufmerksamkeit, Zusammenarbeit und Geschick von den Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren. Der kindlichen Kreativität war beim Bau von Booten und Flößen keine Grenzen gesetzt und so wurde bei bestem Wetter das ein oder andere Kunstwerk zu Wasser gelassen. Eine besondere Herausforderung und das Highlight vieler Kinder war die Überquerung der Brend mit einer Slackline. Über einen Bach gespannt, erforderte es ganz schönen Mut, der Sicherung zu vertrauen und sich schrittweise auf die andere Seite zu hangeln. Für die Verpflegung waren diesmal die Kinder selbst verantwortlich und bereiteten unter Aufsicht einen leckeren Kartoffel-Gemüse-Eintopf zu.

Neben viel Spaß und einem tollen Gemeinschaftserlebnis konnten die Kinder eine wichtige Erfahrung mit nach Hause nehmen: Wir schaffen manchmal mehr als wir denken; vor allem wenn wir gut zusammenarbeiten!



(Fotos: Franziska Abert)

Die Gruppe „Coole Kids“ ist ein Projekt der Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld, mit dem Ziel, soziales Miteinander und Kooperationsfähigkeit ganz praktisch zu trainieren. Das gemeinsame Meistern solcher Teamaufgaben fördert außerdem das eigene Selbstwertgefühl und vermittelt positive Gruppenerfahrungen. Die Gruppe „Coole Kids“ findet immer in den Sommerferien statt.

Begleitung von Pflegeeltern

Auch im Jahr 2019 fand eine Begleitung für Pflegeeltern durch die Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung. In vier Treffen kamen insgesamt 27 Personenzusammen. In vertrauensvoller Runde konnten eigene Fragen eingebracht und fachliche Unterstützung eingeholt werden.

Pflegeeltern leisten einen wichtigen und anspruchsvollen Job: Sie nehmen Kinder auf, die nicht bei ihren Eltern leben können, kümmern sich um deren alltägliche Bedürfnisse und übernehmen Erziehungsverantwortung. Dies ist meist keine leichte Aufgabe; denn die Kinder bringen oft spezifische Schwierigkeiten mit und stellen die Pflegeeltern so vor große Herausforderungen. Die Themenbereiche „Trauma“ und „Bindung“ sind oft von zentraler Bedeutung. Eine ebenso große Rolle spielen natürlich die leiblichen Eltern und die Frage nach dem angemessenen Umgang mit der schwierigen Situation, dass diese sich nicht selbst um ihre Kinder kümmern können.

Dieses Angebot wird auch im Jahr 2020 fortgeführt.



(Foto: pixabay)

Gelassen durch das Abenteuer Pubertät

Elternkurs trifft auf hohes Interesse

Elternsein ist schön - und manchmal ganz schön anstrengend, gerade in der Pubertät: Es gibt eine Menge Konfliktpotential, meist verbunden mit den Themen Mediennutzung, Schule oder Mithilfe im Haushalt. Gleichzeitig ist der Umgang mit impulsiven und eigensinnigen Jugendlichen dann gar nicht einfach.

Aus diesem Grund fand im Juni und Juli erstmals in der Erziehungsberatung des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld der Kurs „KESS erziehen: Abenteuer Pubertät“ statt und die Resonanz auf das neue Angebot war groß. Schnell war die Anmelde- und Warteliste ausgebucht und eine Warteliste entstand. KESS steht für kooperativ, ermutigend, sozial und situationsorientiert und beschreibt treffend die Schwerpunkte des Erziehungskonzeptes des Kurses, den Angelika Reinhart, Dipl. Religionspädagogin im Auftrag des Familienbundes der Katholiken der Diözese Würzburg, leitete.

14 Elternteile setzten sich an fünf Abenden intensiv mit der Situation von Jugendlichen auseinander und suchten nach Ideen und Möglichkeiten, wie sie respektvoll mit den Heranwachsenden umgehen und angemessene Grenzen setzen können.

Der Austausch mit anderen Eltern über die ganz persönliche Familiensituation erleichtert und führt dazu, mal neue Dinge auszuprobieren. So lautete das Fazit einer Teilnehmerin: „Ich bin total begeistert, man lernt viele wichtigen Dinge/Strategien, wie man mit den Jugendlichen umgehen kann und auf vieles, was in seinem Leben vor sich geht, mit einem anderen Blick drauf zu schauen. Es hilft der ganzen Familie.“

Aufgrund des hohen Interesses verspricht Markus Till von der Erziehungsberatung, dass es in Zukunft einen nächsten Kursdurchlauf geben wird.

Referentin Angelika Reinhart
präsentiert die Inhalte des KESS-Kurses



(Foto: Markus Till)

9. Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche bei drohender seelischer Behinderung durch eine Teilleistungsstörung (§35a SGB VIII)

Zu den Aufgaben der Erziehungsberatung gehört die Unterstützung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, deren seelische Gesundheit aufgrund einer Teilleistungsstörung, beispielsweise einer Lese-Rechtschreibstörung oder einer Dyskalkulie, bedroht ist. Die betroffenen Kinder haben einen gesetzlich geregelten Therapieanspruch, welcher im SGB VIII § 35a verankert ist und dessen Kosten durch das zuständige Jugendamt getragen werden.



(Foto: pixabay)

Kinder mit einer Teilleistungsstörung erleben Überforderungssituationen. Sie werden mit schulischen Misserfolgen konfrontiert und haben dadurch ein erhöhtes Risiko eine psychische Störung zu entwickeln, welche nicht nur die schulische Laufbahn der Kinder gefährdet, sondern gleichermaßen deren gesellschaftliche Teilhabe.

Im Mittelpunkt unseres Beratungs- und Therapieangebotes steht

- die Stabilisierung des Selbstwertgefühls
- der Aufbau neuer Motivation
- die Auseinandersetzung mit den schulischen Anforderungen und
- das Erlernen von Strategien zur Bewältigung schulischer Ängste

Der symptomatische Schwerpunkt der Therapie liegt

- in dem Erlernen von Fertigkeiten und die Aneignung von Strategien zur Verbesserung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen
- im Erschließen von individuellen Möglichkeiten zur Verbesserung der häuslichen Lernsituation

Ein weiterer Baustein liegt in der Beratung und Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten sowie in der Zusammenarbeit und dem kontinuierlichen Austausch zwischen Eltern und Schule, um auf die individuellen Bedingungen des Kindes einzugehen und das Lernen dadurch ganzheitlich und bestmöglich zu gestalten.

Im Jahr 2019 befanden sich insgesamt 14 Kinder und Jugendliche in der Therapie im Rahmen der Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII.



(Foto: Samuel Becker)

Katja Kaufmann

Sozialpädagogin (B.A.)

Eingliederungshilfe im Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. nach §35a SGBVIII Fallzahlen im Jahr 2019

Behandelte Kinder gesamt	14
Abgeschlossene Fälle	5
Neuaufnahmen	4

10. Tätigkeitsbericht der Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Hallo,
ich bin die „Neue“.



(Foto: Samuel Becker)

Mein Name ist Anke Ecke und ich bin von Beruf Dipl. Sozialpädagogin (FH).

Seit Februar 2019 arbeite mit einer halben Stelle als Sozialpädagogische Familienhilfe beim Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

Meine Aufgabe besteht darin, Familien oder junge Erwachsene in ihrem häuslichen Umfeld bei Situationen des täglichen Lebens zu unterstützen. Meine Aufträge erhalte ich vom Jugendamt, mit dem ich in enger Zusammenarbeit engagiert bin für die Familienhilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Der größte Erfolg meiner Arbeit ist, wenn ich überflüssig geworden bin.

Privat bin ich selbst Familienmensch. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder im Alter von 3-12 Jahren.

In meiner Freizeit dreht sich viel um unser Familienleben mit gemeinsamen Unternehmungen (Schwimmbad, Radtour, Rhöntour,...) oder einfach Zeit mit Freunden verbringen. In meiner freien Zeit bin gerne für Wellness, Mädelsabende /-ausflüge oder kulturelle Aktivitäten zu haben.

Sowohl durch meine eigene Familie und vor allem durch die sehr abwechslungsreiche Arbeit mit meinen Klientenfamilien ist mein Leben nie langweilig.



Klienten/Klientinnen der Sozialpädagogischen Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft im Erhebungsjahr 2019:

Gesamtzahl der im laufenden Jahr betreuten Familien bzw. jungen Erwachsenen	4
Neuaufnahmen	3
Weiterführung aus 2018	1
abgeschlossen in 2019	1
Weiterführungen in 2020	3

Gesamtzahl der betreuten Personen	15
Erwachsene	5
Kinder	10

Familienformen:	
vollständige Familie	1
allein erziehend	1
mit neuem Partner bzw. Stiefvater	1
Jugendliche bzw. junger Erwachsener allein lebend	1

Altersverteilung:	
0 – 3 Jahre	-
3 – 6 Jahre	2
6 – 10 Jahre	3
10 – 14 Jahre	4
14 – 18 Jahre	1

Geschlechterverteilung:	
männlich	4
weiblich	6

Schulform:	
Zuhause	-
Kindergarten	2
schulvorbereitende Einrichtung	-
Diagnose Förderklasse	-
Förderschule	1
Grundschule	2
Mittelschule	1
Realschule	-
Gymnasium	3
Schule zur individuellen Lebensbewältigung	-
Ausbildung	1



Anmeldegründe bzw. inhaltliche Themen:	
Erziehungsschwierigkeiten	4
Arbeitslosigkeit	1
Beziehungsprobleme	4
Schulprobleme	2
Überschuldung	1
Entwicklungsauffälligkeiten	1
Wohnungsprobleme	-
Trennung/Scheidung	2
Psychische Erkrankung eines Elternteils oder Suchterkrankung	1
Rückführung aus Pflegefamilie	1
Gewalt	-
Auszug aus Elternhaus	1

Kontakte:	
innerhalb der Familie	113
außerhalb der Familie	32
Rücksprache Jugendamt	38

Setting:	
Elterngespräche	74
Familiengespräche	61
Einzelarbeit Kind/Jugendlicher/junger Erwachsener	72
Helferkonferenz	-
Hilfeplangespräche	8
Kindergärten	3
Heilpädagogische Tagesstätten	-
Schule	5
schulvorbereitende Einrichtung	-
sonderpädagogisches Förderzentrum	2
Ärzte	-
Jobcenter	5
Berufsberatung	-
fallspezifische Kooperation mit anderen Beratungsstellen	-

Fortbildung / Supervision:	
Supervision über EB-Leitung	17

Mitwirkung in Gremien und Arbeitskreisen:	
Arbeitsgemeinschaft der kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe und der Jugendsozialarbeit in der Diözese Würzburg (AGkE)	2
Vernetzungstreffen	1

11. Ausblick

Im Jahr 2020 stehen einige neue Projekte an:

In Kooperation mit dem Amt für Jugend und Familie, dem Netzwerk für Soziale Dienste und der gfi (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Teilhabe) veranstalten wir eine regionale Fortbildung zum Thema Kinderschutz für Fachkräfte, die mit Kindern von 0 bis 6 Jahren arbeiten.

Für uns selbst planen wir eine Inhouse-Fortbildung zum Thema „Umgang mit exzessivem Medienkonsum“ mit einer Referentin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Sie wird uns das Gruppentraining „PROTECT“ (Professioneller Umgang mit technischen Medien) vorstellen. Hierzu sind auch Fachkräfte anderer Institutionen geladen.

Viele unserer Gruppen und Kurse haben wir auch wieder im Programm. Ergänzt wird dies vermutlich um ein offenes Angebot für trauernde Kinder und Jugendliche im Herbst 2020.

